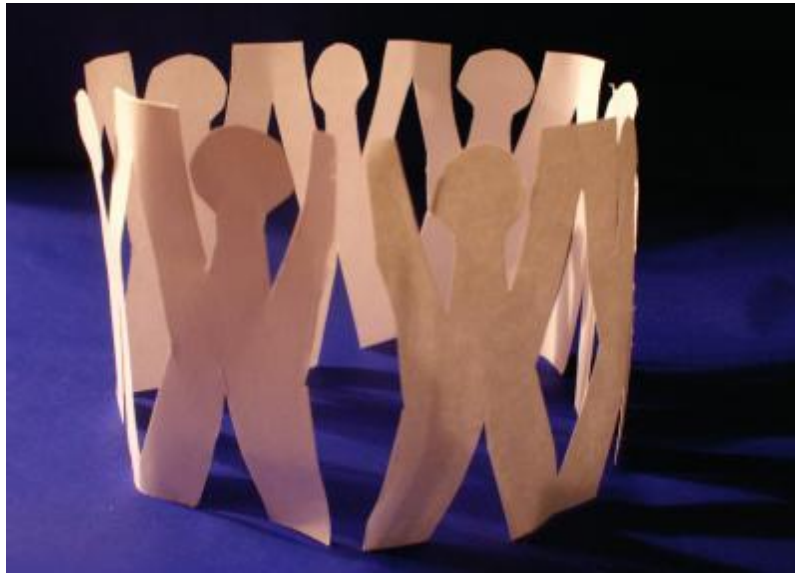


Impuls 27. Juni 2021
13. Sonntag im Jahreskreis



Eingangspsaln zum heutigen Sonntag: Psalm 47,2
„Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzt Gott mit lautem Jubel.“

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Fußballeuropameisterschaft läuft gerade und das Besondere dabei ist: Es sind wieder Fans in den Stadien. Mal abgesehen von der Hoffnung, dass alles verantwortungsvoll organisiert und die Fans gesund bleiben, ist es schön, dass die Spiele wieder von der Begeisterung getragen werden. Hatte ich am Anfang große Schwierigkeiten die Atmosphäre ohne Fans bei den Übertragungen anzunehmen, so merkte ich beim ersten Spiel mit Publikum, dass es sofort wieder selbstverständlich war.

Wie sehr vermisse seit über 15 Monaten meinen Platz in der Nordkurve des Borussiaparks, wie sehr vermisse ich das gemeinsame Anfeuern und Jubeln und manchmal auch Fluchen und Enttäuscht sein.

Jubeln, Klatschen, aus sich heraus gehen dazu gehören sicher auch das Lachen und die Ausgelassenheit bei den Feiern im Familien- und Freundeskreis, das Mitsingen von Liedern bei Festen oder Konzerten. Ich vermisse diese Emotionen. Wenn ich, wie viele andere auf eine neue Normalität hoffe, dann auch weil ich in mir und mit anderen zusammen diese Bewegtheit wieder erleben will.

Mit Jubel feiern wir an vielen Stellen die Künstler oder Sportler. Applaus nennen wir das Brot des Künstlers. Das sagt alles über die Bedeutung aus. Es ist ein Zeichen der Dankbarkeit und drückt den Respekt vor einer Leistung aus.

Am Beginn der Pandemie gab es das Klatschen für die Pflegekräfte... dem leider wenig konkrete Maßnahmen gefolgt sind.

Es sind besondere Orte und Momente, wo wir aus uns herausgehen und unsere Begeisterung zeigen und ausleben.

Wann haben Sie das letzte Mal laut gejubelt und geklatscht?

Vermissen Sie das?

Wann hast du das letzte Mal ausgelassen gefeiert?

Worauf freust du dich, wenn es wieder möglich ist?

„Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzt Gott mit lautem Jubel.“ Psalm 47,2

Applaus und Begeisterung – Jubel und Anfeuerung für Gott. Wo gibt es das eigentlich? Manchmal schauen wir erstaunt, vielleicht auch neidisch auf andere Völker und Kulturen, die bei ihrem Gesang zum Lobe Gottes den ganzen Körper mit hineinnehmen. Schön ist zu sehen, wie wir die Kinder oft ein Lied mit ihren Bewegungen mitsingen. Ich nehme dann auch wahr, dass manche Erwachsene wieder für einen kurzen Moment Kind werden.

Ich frage mich oft... warum kann ich bei einem Fußballspiel, einem Konzert total aus mir herausgehen? Warum macht es mir Freude, mit Kindern im wahrsten Sinne bewegt das Gotteslob zu singen? Und warum zeige ich dann diese Bewegtheit in vielen Gottesdiensten, im Gesang und Gebeten nicht, obwohl ich auch da eine tiefe Berührung in mir spüre? Denn dieses innerliche Klatschen und Jubeln ist ein Teil des / meines Glaubens.

Auf jeden Fall freue ich mich auf das erste, wieder in einer vollen Kirche gesungene Lied. Ich bin mir sicher, es wird eine Form von Bewegtheit auslösen, egal wie...

Wer die Sehnsucht kennt, sich mit Gott zu verbinden und wer solche geheimnisvollen Momente und Orte der Begegnung entdecken darf, der hat wohl allen Grund zu klatschen und zu jubeln, allen seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen.

Auch wenn wir vielleicht diese Augenblicke ganz still erleben und unser Körper unbewegt bleibt, so dürfen wir Gott gegenüber ohne Zurückhaltung zeigen, dass unser Herz klatscht, jubelt, jauchzt vor Freude, vor Dankbarkeit und oft auch vor Staunen und Glück... und sicher wird er auch eine lebhaftere Reaktion annehmen, wenn sie Enttäuschung, Wut oder Traurigkeit ausdrückt.

Glaube, Liebe, Hoffnung, unser Gebet leben von unserer Lebendigkeit. Vielleicht ist dann diese Berührtheit ein Stück lebendiges Brot für ihn....

„Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzt Gott mit lautem Jubel.“ Psalm 47,2